

Krämpfe erregen. Das Fußbad nimmt nun diese scharfen Stoffe nicht weg, und also hebt es auch die Reizung nicht auf.

c) Bei Personen, die schon außerdem zu häufigen und starken Schweißen geneigt sind.

d) Bei sehr schwächlichen besonders zu Ohnmachten geneigten Personen, weil die Ableitung des nöthigen Blutes vom Herzen die Schwäche vermehren, wohl gar Ohnmachten befördern könnte.

Bei der Anwendung der Fußbäder selbst muß man auch noch folgende Vorsichtsmaßregeln beobachten:

Das Wasser muß die gehörige Temperatur haben; es darf weder zu heiß noch zu kühl seyn. Der beste Grad der Wärme ist ungefähr der, welchen frisch gemolkene Milch hat, so daß die Füße beim Eintritt in das Wasser bloß eine angenehme laue Wärme, keinesweges aber Hitze verspüren. Dieß richtet sich nun freilich auch nach der jedesmaligen besondern Beschaffenheit des Körpers. Damit die lauwarme Temperatur des Wassers erhalten werde, so lange als die Füße darin sind, so muß beständig etwas warmes Wasser zum Nachgießen bereit stehen.

Das Gefäß muß tief genug und mit hinlänglichem Wasser angefüllt seyn. Wenn die Füße nur bis etwa an die Knöchel befeuchtet werden, so kann dieß natürlich nichts helfen.

Die Füße müssen nach dem Fußbade warm gehalten werden. Oft wird die gute Wirkung des Fußbades wieder vernichtet, ja wohl gar in Nachtheil verwandelt, wenn die Füße wieder erkältet werden, wenn z. B. die Person sich einfallen läßt, nach dem Bade noch in leichten Strümpfen, oder gar mit bloßen Füßen herum zu spazieren. Am besten ist es, wenn man das Fußbad Abends nimmt, nach demselben die Füße geschwind mit einem warmen Tuche abtrock-

abtrock-